

Berner Obst



Offizielles Mitteilungsorgan des Obstverbandes BESOFRISCH

Impressum: www.besofrisch.ch

Redaktion Inforama Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 034 413 70 20

Obst



Der Haselnussanbau als Dauerkultur?

Der erwerbsmässige Anbau von Haselnüssen in der Schweiz war bisher nahezu unbekannt. Seit kurzem gibt es veredeltes Pflanzmaterial und neuere Sorten. Diese werden in Nachbarländern vermehrt als Anlagen angebaut. Könnte der Haselnussanbau auch bei uns eine landwirtschaftliche Kultur werden? Denn jährlich werden über 10 000 Tonnen Haselnüsse für 77 Millionen Franken importiert.

Jürg Maurer, Inforama Oeschberg
juerg.maurer@vol.be.ch

Bedeutende Obst

Anders sieht es dagegen in den umliegenden Ländern aus, dort hat der Haselnussanbau einen ganz anderen Stellenwert: Einer der grössten Haselnuss-Produzenten der Welt ist die Türkei. Sie exportiert Haselnüsse



Gefragt sind grosse Haselnüsse; Bild: «Tonda Gentile di Langhe», die Hauptsorte im Piemont

in 90 verschiedene Länder und hat 75 % der Weltproduktion inne. Die Wertschöpfung beträgt rund 700 Millionen Dollar. Während in der Türkei für die Haselnuss-Produktion etwa 700 000 Hektar Fläche zur Verfügung stehen, erreicht die Fläche in den übrigen Haselnuss produzierenden Ländern, nämlich Italien, Spanien, Griechenland, Georgien, Aserbaidschan und den USA insgesamt 950 000 Hektar. In Frankreich und Italien liegen die Flächen bei je rund 3000 Hektaren; in Deutschland derzeit bei 300 ha. Dort wurde 2006 ein Forschungsprojekt «Haselnussanbau in Bayern» gestartet, das inzwischen erfolgreich abgeschlossen ist. In Italien, insbesondere im Piemont, benötigt die Firma Ferrero grosse Mengen Haselnüsse für die Schokoladenindustrie. Diese wurde bisher primär aus der

Türkei importiert, mit unterschiedlicher Qualität. Nun bestehen Investitionsprojekte in Serbien und anderen Ländern, um die Qualität zu verbessern und sich gegen allfällige Weltmarktpreisschwankungen abzusichern. Im Piemont gibt es auch eigene Haselnusskulturen. Die Sorte ist zu 99 % Tonda Gentile di Langhe. Die Pflanzabstände betragen 6 x 4 Meter. Der Preis pro kg für getrocknete Ware liegt bei 2.50 Euro.

Importe in die Schweiz

2014 wurden 25 Tonnen Haselnüsse in Schalen für Fr. 226 000.– in die Schweiz importiert. Viel wichtiger sind aber Haselnüsse getrocknet, ohne Schalen, da waren es über rund 10 000 Tonnen für rund 77 Millionen Franken! Eine erwerbsmässige Inlandproduktion existiert nicht.

Anbauinfos

Der Anbau von Haselnüssen wäre eigentlich ohne viel Aufwand möglich. Für den Erfolg gibt es aber, wie mit allen Kulturen, ein paar wichtige Grundsätze zu befolgen: Klimatisch könnte diese Obstart in vielen Regionen der Schweiz angebaut werden. Für

regelmässige Vollerträge sind aber klimatisch günstige Lagen zu bevorzugen. Es werden 400 bis 600 Pflanzen pro Hektare gepflanzt. Das ergibt Pflanzabstände zwischen den Reihen von 3 bis 6 Meter und Pflanzenabstände in den Reihen von 2 bis 5 Meter. Es gibt auch Empfehlungen von quadratischen Pflanzungen mit 5 x 5 Meter. Bisher erfolgte der Anbau



Veredlungen als Halbstämme auf Baumhasel (Bild Gauch, Niederwil)

in Strauchform, mit vegetativ vermehrten Stecklingen. Die Anlagen können bis 100 Jahre alt werden. Für einen langfristigen Erfolg und gute Fruchtbarkeit ist eine gute Besonnung aller Baumpartien wichtig. Daher sollten die Pflanzen nicht zu dicht gepflanzt werden. Der Haselnussanbau eignet sich auch gut für den biologischen Anbau. Sogar Versuche mit mechanischem Schnitt sind angelaufen und zeigen gute Resultate. In Deutschland wird immer mehr der Anbau von veredelten Sorten



Haselnussanlage im Piemont

2 • April 2015

Erscheint zweimonatlich

Inhalt

■ Produktezentrum Obst

- Haselnussanbau
- Weisser Hauch und Trübschaligkeit
- Kirschesigfliege trotz Winter
- Für Sie gelesen ...

■ Mitteilungen BESOFRISCH

- Einladung Steinobstanlass KEF
- Bäumeler-Höck mit Ehrungen
- Aufruf! Überprüfung Angebote Homepage BESOFRISCH

■ Mitteilungen Inforama

- Pfropfkurs
- Breitenhof-Tagung 2015

■ Produktezentrum Verarbeitung

- Schweizer Final QW Süsstmost

■ Produktezentrum Beeren

- Rückblick Beerentagung
- Neuheiten Pflanzenschutz Beeren
- Erfahrungsaustausch Beeren

als Halbstamm verwendet. Als Unterlage wird die Baumhasel *Corylus colurna* verwendet. Als Stammhöhe für Anlagen wird eine Höhe von 1 bis 1,2 Meter empfohlen. Die Pflanzabstände liegen bei 5 x 4 Meter, Baumform Spindel. Die Vorteile von solchen Veredlungen sind vielfältig: Keine Stockausschläge, bessere Durchwurzelung, Vereinfachung der Pflegearbeiten, inkl. Ernte, rascherer Ertragsbeginn.

Sorten

Im Moment sind viele Sorten verfügbar und es liegen detaillierte Versuchsergebnisse über die Sorten vor. Aber die Sortenzüchtung findet hauptsächlich in den USA statt. Zuchtziel sind möglichst ertragreiche, robuste Sorten (gegen Schadpilz *Anisogramma anomala*). Der Vollertrag setzt nach 10 Jahren ein. Unter optimalsten Bedingungen wird mit 4 Tonnen Ertrag (Nüsse in Schalen, getrocknet) pro Hektare gerechnet. Mit veredelten Pflanzen setzen Erträge schon nach dem zweiten Pflanzjahr ein. Die Ernte der Nüsse erfolgt in grösseren Kulturen mechanisch. Hier gibt es zahlreiche gute Geräte auf dem Markt. Anschliessend

werden die Haselnüsse wie die Baumnüsse gereinigt, getrocknet und kalibriert.

Pflanzenschutz

Das grösste Problem ist der Haselnussbohrer; in der Schweiz und in Deutschland ist dafür Thiacloprid (Neonicotinoid) bewilligt. Eine Bekämpfung erfolgt, wenn der Käfer seine Eier in die Jungfrüchte ablegen will (Ende Mai bis Mitte Juni).

Anerkennung als gleichwertige Obstkultur

Gemäss landw. Begriffsverordnung gelten zwar die Haselnüsse als Dauerkulturen, jedoch nicht als Obstanlagen und auch nicht als Spezialkulturen. Sie sind bei der landw. Datenerhebung unter Code 797 als übrige Dauerkulturen,



Im Pflanzenschutz ist der Haselnussbohrer bis jetzt das einzige grössere Problem bei dieser Kultur

beitragsberechtigt zu erfassen. Daraus ergibt sich für Haselnüsse folgende Behandlung: 0,028 SAK pro ha (Beispiel Holunder oder Nusskulturen 0,3 SAK/ha!).

Direktzahlungen: VSB Fr. 850.–/ha plus Beitrag für Dauerkulturen Fr. 450.–/ha. Ein Antrag seitens der Fachstellen und des SOV beim BLW für eine Gleichbehandlung analog den übrigen Obstkulturen wurde dieses Jahr eingereicht.

Baumschulen

Folgende Baumschulen bieten veredelte Pflanzen an oder verfügen über das nötige Fachwissen für den Haselnussanbau:

Baumschule
Andreas und Brigitte Gauch
Landstrasse 7
5524 Niederwil
Telefon 056 622 22 49 /
079 280 19 70
www.gauchs.ch

Baumschule Gubler
Unterdorfstrasse 5
8507 Hörhausen
Telefon 052 762 73 70 /
0041 079 336 38 06
www.nussbaeume.ch

Baumschule
Anton Schott
Steuernbergstrasse 2
D-79361 Leiselheim
Telefon 0049 76 42 58 59
www.nusspezialist.de

Quellen:

Carola Nitsch, Gartenbauzentrum Bayern
A. Gauch, Niederwil
Verein Bayerischer Haselnusspflanzler
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Weisser Belag auf ausgelagerten Äpfeln?

Bei der Auslagerung von Diwa und Gala sind einigen Produzenten dieses Jahr weisse Verfärbungen auf der Fruchtschale aufgefallen. Teils konnten die weissen Verfärbungen mit einem Tuch abgerieben werden, oder aber der Belag liess sich auch mit einer scharfen Klinge nicht entfernen. Rücksprachen mit der Forschung haben ergeben, dass zwei verschiedene Ursachen «Trübschaligkeit» und der «Weisse Hauch» für diese Beobachtungen verantwortlich sein können.

Sabine Wieland, Inforama Oeschberg
sabine.wieland@vol.be.ch

Beim sogenannten «Weissen Hauch» handelt es sich um einen Hefepilz, der nach ersten Untersuchungen den Brandpilzen zugeordnet werden kann. Dieser pilzliche Erreger verursacht an baumhängenden Früchten und beim Lagerobst feine, mehrschichtige, mattgraue Myzelschichten, die dicht und zäh an der Kutikula der Fruchtschale anhaften, sich aber abschaben lassen. Untersuchungen im Südtirol, Deutschland und Holland



Der Weisse Hauch (hier auf Boskoop) ist mattgrau an der Fruchthaut, lässt sich aber abschaben.

konnten den Erreger identifizieren, nachdem um 2006 vermehrt diese weissgrauen, dünnen, Belagsschichten auf den Früchten beobachtet wurden. Auf künstlich infizierten Früchten bildete sich dieser Pilz an Schattenfrüchten bereits im August und steigerte sich bis zur Ernte. In Feuchtekkammern oder in der Lagerung, kann es zu einer Zunahme der Symptome kommen. Es scheint, dass sich der Pilz besonders nach einer längeren Regenperiode und milden Durchschnittstemperaturen im Spätherbst an der Fruchthaut aufbaut.

Weisser Hauch – Blattdünger als Nahrungsgrundlage?

Im Südtirol gab es 2006 weitverbreitete Probleme mit dem «Weissen Hauch», die zu vielen Untersuchungen geführt haben. Nach den Erfahrungen im Südtirol scheinen Blattdünger nach der Blüte einen Einfluss auf die Entwicklung des Schaderregers zu haben. Blattdünger könnten als Nahrungsgrundlagen für Mikroorganismen dienen, die sich dann auf den Früchten weiterentwickeln. Nach Aussage von Forschern in Laimburg wurden die Schäden drastisch minimiert, nachdem auf Blattdünger wie N-Blattdünger, Mehrnährstoffdünger oder chelatisierte Spurenelemente nach der Blüte, besonders in regenreichen Jahren während der

Fruchtentwicklung, konsequent verzichtet wurde. Diese Beobachtungen sind in der Schweiz bis jetzt aber noch nicht bestätigt.

Trübschaligkeit versus «Weisser Hauch»

Ein weiteres Phänomen ist das Symptom der Trübschaligkeit. Hierbei zeigt sich ebenfalls eine milchige Verfärbung der Fruchthaut unter Aussparung der Lentizellenregionen. Die Äpfel sehen aus, als wären sie von der Sonne ausgebleicht. Die Aufhellungen lassen sich aber im Vergleich zum «Weissen Hauch» nicht abschaben. Das Phänomen wurde in Vorjahren bereits öfters beobachtet, bislang waren aber keine einschneidenden Vermarktungsprobleme bekannt. Besonders bei Gala waren in diesem Jahr jedoch die Symptome augenfällig und führten zu verschiedenen Diskussionen. Auffallend ist, dass bei der Trübschaligkeit die Fruchthaut unmittelbar in der Nähe der Lentizellen nicht betroffen ist, diese treten dadurch stärker hervor. Auf dunklen Früchten ist das Symptom besonders markant, kann aber auch bei Äpfeln ohne rote Deckfarbe auftreten.

Trübschaligkeit – eine physiologische Störung

Die Trübschaligkeit wurde bereits vor 100 Jahren beschrieben. Inzwischen geht man davon aus, dass verschiedene Faktoren zum Auftreten führen können. Durch Versuche konnte ermittelt werden, dass die ersten 30 bis 60 Tage nach Blühende als empfindliche Zeit für die Trübschaligkeit sein müssen. Während dieser Zeit findet die



Trübschaligkeit an Gala. Die weisse Schicht lässt sich nicht abreiben und deutlich sichtbar ist die Fruchthaut unmittelbar um die Lentizellen nicht betroffen.

Zellteilung statt. Luftpneinschlüsse in der Schicht unmittelbar unter der Epidermis führen dazu, dass durch eine Lichtbrechung an den Luftpneinschlüssen die Fruchthaut getrübt wahrgenommen wird. Obwohl der Luftpneinschluss also kurz nach der Blüte geschieht, zeigen sich die Symptome oft erst vor der Ernte. Versuchsergebnisse zur Vermeidung der Trübschaligkeit in unseren Regionen fehlen noch. Weitere Untersuchungen zum Einfluss von klimatischen Begebenheiten, Fungiziden, mangelhafte Bestäubung auf die Trübschaligkeit oder anderen Ursachen, die ebenfalls die Berostung hervorrufen können, müssen noch durchgeführt werden.

Quellen: Franz Gasser, Agroscope 2015; Luis Linder, 2006, «Der Weisse Hauch als neue Schaderscheinung am Apfel»; Roland W. S. Weber, Dirk Zabel, 2012, «Die Trübschaligkeit des Apfels an der Niederelbe».

Kirschessigfliege trotz dem Winter

Der kalte Winter führte zwar an allen Standorten zu einer drastischen Abnahme der Fliegen, doch bereits konnten an einzelnen Standorten wieder Fliegen gefangen werden. Es gilt deshalb jetzt die Überwachung zu planen und Strategien gegen diesen Schädling für die kommende Saison vorzusehen.

Sabine Wieland, Inforama Oeschberg
sabine.wieland@vol.be.ch

Einzelne Exemplare der Kirschessigfliege scheinen den Winter unbeschadet überstanden zu haben. Bereits konnten auf dem Oeschberg und in Gunten einzelne Männchen und Weibchen gefangen werden. Dies vor allem auf den Holundersträuchern und Kirschen. Ebenfalls in Zürich wurde der Schädling bereits wieder gefangen.

Überwachung in gefährdeten Parzellen planen

Die Überwachung einzelner gefährdeter Parzellen muss jeder Betrieb selber organisieren. Regional durchgeführte Kontrollen helfen bei der Gesamtüberwachung. Doch von Parzelle zu Parzelle kann das Auftreten dieses Schädlings unterschiedlich sein. Es ist deshalb empfohlen, mit Fallen die Überwachung durchzuführen. Die Fallen sollten in der Nähe von Hecken und gefährdeten Parzellen aufgestellt werden. Die Fallen müssen im Schatten stehen, nicht der Sonne exponiert. Ebenfalls ist es empfehlenswert, die Früchte ab Fruchtbeginn regelmässig auf Eiblage oder Larvenbefall zu kontrollieren (mittels Salzwassertest).

Organisierte Überwachung

Die Fachstelle für Obstbau wird die Überwachung und Begleitung

einzelner Parzellen organisieren, um Erfahrungswerte in der Bekämpfung zu sammeln. Dabei werden Parzellen im Steinobst, Beerenbau und Rebbau ausgewählt. Die Resultate werden regelmässig über die Seite www.drosophilasuzukii.agroscope.ch veröffentlicht. In Heidelbeerkulturen ist ein Versuch mit Netzen und Kalkeinsatz (Sonder-einsatz mit Versuchsbewilligung) in Zusammenarbeit mit der Forschung in Planung.

Bekämpfungsstrategien → bereits jetzt genügend Erntehelfer vorsehen!

Den vorbeugenden Massnahmen kommt in allen Kulturen die grösste Bedeutung zu. Es laufen dieses Jahr Versuche mit Netzen, Massenfallen und weiteren vorbeugenden Massnahmen. Vor allem bei den Kirschen heisst es dieses Jahr unbedingt alle Sorten, ausnahmslos zu ernten und keine Früchte hängen zu lassen. Bereits jetzt also genügend Erntehelfer organisieren und Pflückequipen instruieren alle Kirschen trotz Mehraufwand zu ernten. Es hat sich gezeigt, dass die Insektizide nur bedingt eine Wirkung auf die Larven haben. Wo Früchte befallen sind und nicht entfernt werden, können auch Insektizide das Schlüpfen der Larven und einen Neubefall nicht immer verhindern.



Von links nach rechts: Drosotrap von Andermatt Biocontrol, Profatec, Eigenfabrikat mit PET-Flasche, Eigenfabrikat mit Saucenbecher, Becherfalle

Die Forschungsanstalt hat für jede Kultur ein Merkblatt verfasst, wo die genauen Bekämpfungsstrategien erläutert sind. Dieses kann unter www.drosophilasuzukii.agroscope.ch heruntergeladen werden. Bewilligte Insektizide wurden mit einer Allgemeinverfügung zugelassen und sind nur im Notfall einzusetzen.

Steinobstanbau

Für 2015 wiederum Thiacloprid (14 Tage Wartefrist), Spinosad (7 Tage Wartefrist) Parexan N und Pyrethrum FS (je 3 Tage Wartefrist) und Acetamiprid (Kirsche 7 Tage Wartefrist und Zwetschge, Aprikose, Pfirsich 14 Tage Wartefrist).

Beeren

Lambda-Cyhalothrin (7 Tage Wartefrist), Thiacloprid (3 Tage Wartefrist) Spinosad (3 Tage Wartefrist), Parexan N und Pyrethrum FS (je 3 Tage Wartefrist).

Es ist nach SAIO Richtlinien keine Sonderbewilligung der Fachstellen notwendig für den Einsatz. In der Allgemeinverfügung nicht bewilligte Produkte gegen die Kirschessigfliege sind für den Einsatz gegen die Kirschessigfliege nicht zulässig. Jeder einzelne Produzent wird angehalten, sich an die offiziellen Richtlinien zu halten und die Anwendungsaufgaben einzuhalten.

Beispiel Fallen:

Falle	Lockstoff	Preis Becher	Preis Deckel	Preis Hängedraht/Steckdraht
Drosotrap www.biocontrol.ch	Eigenfabrikat	7.10 ab 30 Fallen (13.– Einzelfalle)	–	–
Profatec www.profatec.ch	Eigenfabrikat	85 Rappen ab 1600 Becher	–	–
Becherfalle www.becherfalle.ch	Gassermix	85 Rappen ab 1600 Becher (auch in Landi erhältlich)	1.–	1.–
Eigenproduktion PET oder Saucenbecher	Eigenfabrikat	unterschiedlich	–	–

Eigenherstellung Lockstoff:
1/3 Apfelessig, 1/3 Wasser, 1/3 Rotwein, etwas Flüssigseife.

Für Sie gelesen...

Blattduftstoff lockt Kirschessigfliege an

Forscher des Max-Planck-Instituts für chemische Ökologie haben herausgefunden, dass Kirschessigfliegen auffallend häufiger von Blattgewebe angelockt werden als alle andere Fliegenarten. Die Wissenschaftler haben eine Substanz identifizieren können, die nur für die Kirschessigfliege attraktiv ist: den Blattduft Beta-Cyclocitral. Darüber hinaus reagiert der Schädling auch stärker auf Düfte, die während früher Phasen des Fruchtreifungsprozesses verströmt werden und weniger stark auf Substanzen, die typisch für bereits gärende Früchte sind und oftmals als Köder

für Tauflieden eingesetzt werden, teilt das Max-Planck-Institut mit.

Ungewöhnlich sei, dass die Kirschessigfliege zwar von Blattgewebe angelockt werde, ihre Eier aber in reifende Früchte lege. Reifende Früchte und Beeren seien meist von Blättern umgeben. Durch den Blattduft angelockt kämen Kirschessigfliegen automatisch in die Nähe der Früchte, wobei wahrscheinlich visuelle Reize dazu beitragen, die Früchte im grünen Blätterdach aufzufinden.

Die Forschungsergebnisse sollen dabei helfen, wirksamere Fallen zu entwickeln, das Monitoring zu vereinfachen und der Plage besser Herr zu werden.
Quelle: 24.3.2015 – (lid)

Einladung Steinobst-Anlass Kirschessigfliege

Donnerstag, 21. Mai 2015, 19.00 Uhr in der neuen Kirschenanlage von Tobias Meuter, Vinelz. Gemeinsamer Austausch und Wissenstransfer über die möglichen Bekämpfungsstrategien der Kirschessigfliege.

Das PZ Obst lädt am Donnerstag, 21. Mai 2015 zum Anlass Kirschessigfliege ein. Nutzen Sie die Gelegenheit vor der Steinobsternte

nochmals verschiedene Ansätze und Strategien gegen die Kirschessigfliege mit Beratung und Berufskollegen zu besprechen.

Besammlum um 19.00 Uhr in Vinelz, Bergweg

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

PZ Obst, Obmann Tobias Meuter

 Treffpunkt: Kirschenanlage Tobias Meuter.



Bäumeler-Höck mit Ehrungen

Samstag, 16. Mai 2015, Treffpunkt 11.00 Uhr
Restaurant «Schwarzwasserbrücke» in Mittelhäusern

Herzliche Einladung zum traditionellen Bäumeler-Höck

Beginn 11.00 Uhr

Programm

- Begrüssung
- Ehrungen
- Mittagessen
- Tätigkeitsprogramm 2015

Anmeldungen erforderlich bis 8. Mai 2015 bei Niklaus Ueli
Telefon 031 721 12 71
079 249 02 91

Produktezentrum Feld- und Gartenobstbau
Hansueli Richard, Präsident



Aufruf

Überprüfung der eigenen Angebote auf der Homepage BESOFRisCH

Der Obstverband BESOFRisCH bietet seinen Mitgliedern einen kostenlosen Auftritt auf der Homepage des Verbandes an: www.besofrisch.ch
Dort können Sie Ihre Dienstleistungen anbieten. Derzeit sind diese in drei Bereiche unterteilt:

- **Direktverkäufer**
- **Verarbeiter**
- **Baumpfleger**

Zahlreiche Mitglieder machen schon davon Gebrauch. Neue Angebote nehmen wir gerne entgegen!

Bitte überprüfen Sie Ihre bestehenden Angaben, ob diese noch aktuell sind. Allfällige Korrekturen melden Sie bitte bis am 15. Mai 2015 der Geschäftsstelle. Dann können wir mit einer aktuellen Liste in die neue Obst- und Beerensaison starten.

Besten Dank!

Obstverband BESOFRisCH
Geschäftsstelle Koppigen
info.fob@vol.be.ch
Telefon 034 413 70 20



Sie sind hier: [Startseite](#) > [KONSUMENTEN](#) > [Direktverkäufer](#)

KONSUMENTEN

BESOFRISCH OBST-INFOS

[Direktverkäufer](#)

[Verarbeiter](#)

[Baumpfleger](#)

MITGLIEDER

KONTAKT

Direktverkäufer

Wählen Sie ihre Region aus:

[Aaretal](#) [Berner Mittelland](#) [Bern Umgebung](#) [Emmental](#) [Freiburg](#) [Frienisberg](#) [Oberaargau](#) [Seeland](#) [Solothurn](#)

Direktverkäufer im Aaretal

Adresse:	Produkte:	Öffnungszeiten:	Verkauf:
----------	-----------	-----------------	----------



Die Angaben auf der Homepage sollten regelmässig überprüft werden.

Pfropfkurs Nr. 151612

Praktische Veredelungsübung
an Obstbäumen



Freitag, 8. Mai 2015

Ort: Inforama Oeschberg,
Fachstelle Obst und Beeren,
3425 Koppigen
Dauer: 13.30 bis 16.30 Uhr
Kursleitung: U. Steffen, FOB
Kurskosten: Fr. 40.–, pro Person;
zuzüglich Material

Für Erwerbsobstproduzenten,
Gärtner und Obstbaumbesitzer.
Obstbäume erfolgreich mit
anderen Sorten umpfropfen.
Reiserschnitt und Reiser-Lagerung,
abwerfen der Baumkronen,
zuschneiden und einsetzen der

Edelreiser, Pfropfstelle verbinden.
Kurzer Theorieteil mit praktischen
Demonstrationen.
Die Kursteilnehmer haben die
Möglichkeit, selber Edelreiser
zu schneiden und Bäume
zu pfropfen.

Anmeldung bis 24. April 2015

Inforama Oeschberg
Telefon 034 413 70 20

oder online
www.inforama.ch/kurse

Sonntag, 31. Mai, 9.30 Uhr

Breitenhof-Tagung 2015

Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen BL



Agroscope gutes Essen, gesunde Umwelt

Referate

• Begrüssung zur Breitenhof-Tagung

Robert Baur, Agroscope, Leiter Pflanzenschutz und Extension
Obst- und Gemüsebau und Vorsitz Beirat Steinobstzentrum
Breitenhof

• Ausblick auf die Schweizer Steinobsternte und Vermarktung 2015

Hansruedi Wirz, Früchtezentrum Basel

Betriebsrundgang

- Die Kirschessigfliege – Zahlen und Fakten
- Bewässerung bei Süsskirschen – so funktioniert's!
- Massenware versus blaue Qualität – Zwetschgenanbau
quo vadis?

Ausstellung und Infostände
Informationen – Gespräche – Gemütlichkeit
www.agroscope.ch

Fest-
wirtschaft
ab 11:30
im Zelt



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope

Verarbeitung



23. Schweizer Final Qualitätswettbewerb Süssmost

Neun qualifizierte Säfte aus der Region BESOFrisCH nahmen am
Schweizer Final des Qualitätswettbewerbes Süssmost teil.
Insgesamt wurden die starken Leistungen des BESOFrisCH
Qualitätswettbewerbes vom vergangenen November bestätigt.

Max Kopp, Inforama Oeschberg, FOB
Obstverband BESOFrisCH, Produktezentrum
Verarbeitung, max.kopp@vol.be.ch



Ueli Steffen als Jahressieger in der Kategorie
«Mischsäfte», nimmt die Auszeichnung von
Jury-Präsident Dominique Ruggli, Grange-
neuve entgegen.

Am 9. Februar 2015 wurden
63 qualifizierte Säfte aus der gan-
zen Schweiz in Grangeneuve, von
einer erfahrenen Jury unter der
Leitung von Dominique Ruggli ver-
kostet und beschrieben. Anlässlich
der «Tier und Technik» in St. Gal-
len erfuhren die Teilnehmenden
am 20. Februar ihre Ergebnisse.

Die BESOFrisCH Obstverarbeiter
erzielten ein erfreuliches Ergebnis:
– 2 Gold Auszeichnungen
– 3 Silber Auszeichnungen
– 3 Bronze Auszeichnungen
– 1 Zertifikat
Zudem realisierte der Mischsaft
(Süssmost X Holunderblüten) von
Ueli Steffen, Inforama Oeschberg,
Koppigen den Jahressieg in
der Kategorie «Mischsäfte».



Die anwesenden BESOFrisCH-Produzenten bei der Preisverleihung.

Erfreuliche Medienarbeit

Bereits im Nachgang an die
Bekanntgabe der Ergebnisse des
BESOFrisCH Qualitätswettbe-
werbes konnte eine beachtliche
Medienarbeit zu Gunsten der Pro-
dukte aus der bäuerlichen Obst-
verarbeitung (Presse-Berichte, Re-
portage von einzelnen Betrieben)
verzeichnet werden.
Im Zusammenhang mit dem
Schweizer Final gab es erneut
erfreuliche Medienberichte, insbe-

sondere produzierte die Koch-
sendung «à point» des Schweizer
Radio SRF1 mit fachlicher Unter-
stützung der FOB einen vierminü-
tigen Beitrag über den Süssmost
aus bäuerlicher Obstverarbeitung.

Herzliche Gratulation allen
Qualifizierten und Teilneh-
menden am Schweizer Final,
verbunden mit den besten
Wünschen für eine erfolgreiche
Vermarktung der Produkte.



Rückblick Beerentagung

Am Inforama Seeland in Ins besuchten am 27. Februar 44 Beerenproduzenten aus der Region BESOFrisCH die traditionelle Beerenfachtagung. Die Kirschessigfliege nahm einen zentralen Stellenwert an der Tagung ein.

Max Kopp, Inforama Oeschberg, FOB
max.kopp@vol.be.ch

Zum Einstieg überbrachte Barbara Schwab Züger als Vorsitzende des BESOFrisCH Produkteentrums Beeren aktuelle Informationen



Sabine Wieland FOB zeigte das Schadenausmass vom Vorjahr auf

aus dem SOV PZ Beeren. Es wird davon ausgegangen, dass die Preisverhandlungen für Schweizer Beeren mit dem Handel, vor dem

Hintergrund der «Franken-Stärke» und den derzeit günstigen Importe vor der diesjährigen Beerenkampagne sehr hart ausfallen werden. Die für die Ernte 2015 getätigten Investitionen in Jungpflanzen, Vlies, Folien, Bewässerungseinrichtungen, usw. wurden noch vor dem Wegfall der Währungsuntergrenze getätigt. Durch die hohen Zusatzaufwände (Material, Arbeit, reduzierte Pflückleistung) im Zusammenhang mit Kirschessigfliege, werden die Produktionskosten eher höher ausfallen als im Vorjahr.

KEF – eine einzelne Gegenmassnahme reicht nicht aus

In diesem Punkt waren sich die drei Referierenden einig. Mit einer einzelnen Massnahme gelang und wird es nicht gelingen die Kirschessigfliege in Schach zu halten und die Früchte vor Befall zu schützen. Der Erfolg wird in einer sorgfältig abgestimmten Strategie und dem Zusammenspiel der Bekämpfungsmassnahmen «Monitoring», «Massenfang», «Bestandes-Hygiene», «direkter Pflanzenschutz», «Einnetzung» zu finden sein. Diese Erkenntnisse stammen von Beerenproduzenten, die sich bereits seit 2011 vermehrt mit den Schäden der Kirschessigfliege konfrontiert sehen und dadurch gegenüber anderen betroffenen Produzenten einen enormen Wissensvorsprung haben. Mit der Gefahr von erneuten Schäden im Nacken, nehmen betroffene Produzenten jede erkennbare Spur einer Bekämp-



Matthias Müller, Steinebrunn zeigte die Bedeutung der Bestandes-Hygiene auf

fungsmassnahme auf und möchten möglichst rasch Gewissheit haben, was möglich ist, mit welcher Wirkung und welchen Nebenwirkungen zu rechnen ist. Das Engagement ist sehr gross.

Forschungsanstalt massiv gefordert

Gerade im Umfeld von bevorstehenden Sparmassnahmen des Bundes bei den Forschungsanstalten, prekärer Personalsituation und einer Verschiebung der Behandlung der Motion Pezzatti (*Ausbau der Forschung und Beratung im Bereich der Kirschessigfliege*) im Parlament auf den Herbst, sind die Mitarbeiter der Forschungsanstalt im Bereich Beerenbau, Steinobst und Weinbau sehr stark gefordert. Es geht darum, mit praxistauglichen Versuchen die möglichen Massnahmen zu prüfen. Die Fachstelle und lokale Produzenten unterstützen diese Arbeiten aktiv, mit dem Ziel, möglichst rasch



Catherine Baroffio, Agroscope Conthey informierte über geplante Arbeiten im laufenden Jahr

verlässliche Daten zu erzielen und die Massnahmen zu legalisieren.

Direktvermarktung und Selbstpflücke für einmal ein Handicap

Die Produktionsregionen im Einzugsgebiet von grossen Konsumenten-Zentren im Schweizer Mittelland haben in den letzten Jahren erfolgreich gewirtschaftet und den Markt zeitweise mengenmässig massiv entlastet. Im Zusammenhang mit dem Schadenspotenzial der Kirschessigfliege im Zeitpunkt der erntereifen Früchte, stellt der stark diversifizierte Direktvermarkter- und Selbstpflückbetrieb ein Handicap dar. Die riesige Vielfalt von Beerenarten und -sorten zur fortwährenden Versorgung der lokalen Kundschaft stellt eine beinahe unerfüllbare Herausforderung im Bereich der Bestandes-Hygiene dar. 2014 unterstützte die regnerische Sommerwitterung die Kirschessigfliegen in ihrer Verbreitung.



Aufmerksame Produzenten folgten den Ausführungen

Neuheiten Pflanzenschutz Beeren

Auf das Produktionsjahr 2015 wurden für den Beerenbau neue Produkte bewilligt. Die Neuerungen sind in der Pflanzenschutzmittelliste Beeren 2015 publiziert.

Max Kopp, Inforama Oeschberg, FOB
max.kopp@vol.be.ch

Fungizide Neuheiten

– **Cydeli Top** (*Difenoconazol + Cyflufenamid*), Syngenta Agro AG SSH-Fungizid mit lokal-systemischer Wirkung zur Bekämpfung von echtem Mehltau und Antraknose in Erdbeeren.



Zur Mehltaubekämpfung werden in Zukunft interessante Produkte verfügbar sein

Anwendungskonzentration: 0,1 %, höchstens zwei Behandlungen pro Parzelle und Jahr, 3 Tage Wartefrist (→ Produkt 2015 noch nicht auf dem Schweizer Markt)

– **Moon Sensation** (*Fluopyram + Trifloxystrobin*), Bayer (Schweiz) AG SDHI-Fungizid kombiniert mit einem Strobilurin mit Kontakt- und lokal-systemischer Wirkung zur Bekämpfung von echtem Mehltau, Antraknose, Blattfleckenkrankheiten, Lederfäule und Botrytis-Graufäule in Erdbeeren. Anwendungskonzentration: 0,08 %, höchstens zwei Behandlungen pro Parzelle und Jahr, vorteilhaft während der Blüte, 2 Wochen Wartefrist (→ Produkt 2015 noch nicht auf dem Schweizer Markt)

– **Signum** (*Boscalid + Pyradlostrobin*), BASF Schweiz AG SDHI-Fungizid kombiniert mit einem Strobilurin mit Kontakt- und lokal-systemischer Wirkung zur Bekämpfung von Botrytis-Graufäule in Himbeeren. Anwendungskonzentration: 0,15 %, höchstens zwei Behandlungen pro Parzelle und Jahr, 2 Wochen Wartefrist, Spe3-Auflagen beachten

Angepasste Bewilligung

– **Ridomil Gold** (*Mancozeb + Metalaxyl M*), Syngenta Agro AG; Leu & Gyga AG zur Bekämpfung von roter Wurzelfäule und Rhizomfäule in Erdbeeren, Anwendungskonzentration: 0,5 %, Aufwandmenge 0,1 Liter je Pflanze, **zum einmaligen Angiessen sofort nach der Pflanzung auf feuchten Boden**

(zudem bewilligt in Himbeeren (gegen Wurzelsterben) und Brombeeren (gegen falschen Brombeermehltau und Mycosphaerella))

Insektizide Neuheiten

– **Acramite** (*Bifenazat*), Leu & Gyga AG Akarizid zur Spinnmilbenbekämpfung in Erdbeeren. Erfasst alle Stadien (inkl. Eier), mit rascher Kontakt-Wirkung und Langzeit Wirkung, Anwendungskonzentration: 0,025 %, höchstens eine Behandlung pro Parzelle, Jahr und Wirkstoffgruppe, 3 Tage Wartefrist, Spe3-Auflagen beachten

– **Majestik** (*Maltodextrine*), Omya AG Akarizid zur Spinnmilbenbekämpfung in Erdbeeren in IP- und Bio-Produktion. Erfasst Eier und Larven, Anwendungskonzentration: 2,5 %, höchstens eine Behandlung pro Parzelle, Jahr und Wirkstoffgruppe, 3 Tage Wartefrist

– **Nissostar** (*Hexythiazox*), Stähler Suisse AG Akarizid zur Spinnmilbenbekämpfung in Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren und Ribes-Arten.

Erfasst Eier, Larven, Nymphen, Anwendungskonzentration: 0,04 %, höchstens eine Behandlung pro Parzelle, Jahr und Wirkstoffgruppe, Anwendung vor Blühbeginn oder nach der Ernte, Spe3-Auflagen beachten

Nützlinge

– **Fresa-Protect** (*Schlupfwespen-Mischung*) Andermatt Biocontrol AG zur vorbeugenden Bekämpfung von Blattläusen in Erdbeeren im Gewächshaus, mindestens zwei Anwendungen im Abstand von 14 bis 21 Tagen
– **Berry-Protect** (*Schlupfwespen-Mischung*) Andermatt Biocontrol AG zur vorbeugenden Bekämpfung von Blattläusen in Strauchbeeren im Gewächshaus, mindestens zwei Anwendungen im Abstand von 14 bis 21 Tagen

Angepasste Bewilligung

– **Envidor** (*Spirodiclofen*) Bayer (Schweiz) AG
• in Erdbeeren gegen Spinnmilben und neu **gegen Erdbeer- milben**, Anwendungskonzentration: 0,04 %, höchstens eine Behandlung pro Parzelle und Jahr, vor Blühbeginn oder nach der Ernte, bienengefährlich
• in Himbeeren und Brombeeren gegen Spinnmilben und **neu gegen Himbeerblattmilben und Brombeermilben**, Anwendungskonzentration: 0,04 %, höchstens eine Behandlung pro

Parzelle und Jahr, Behandlung nach der Ernte, bienengefährlich, Spe3-Auflagen beachten

• in Johannisbeeren, Stachelbeeren, Cassis gegen Spinnmilben. Anwendungskonzentration: 0,04 %, höchstens eine Behandlung pro Parzelle und Jahr, drei Wochen Wartefrist, bienengefährlich, Spe3-Auflagen beachten

Rückzug von Produkten

– Cypermethrin (synthetisches Pyrethroid) diverse Anbieter Rückzug der Bewilligung in Himbeeren
– Deltamethrin (synthetisches Pyrethroid) diverse Anbieter Rückzug der Produkte

Re-Evaluation von Wirkstoffen (gezielte Überprüfung GÜ)

Bei der gezielten Überprüfung von Wirkstoffen durch das Bundesamt für Landwirtschaft ergeben sich für den Beerenbau neue Anwendungsbestimmungen:

– Herbizide

Für die im Erdbeerenbau bewilligten Bodenherbizide mit dem Wirkstoff Napropamide sind die Anwendungskonzentrationen gesenkt worden:

• **Devrinol FL**, Napronol, Nikkel (*Napropamide*). Anwendungskonzentration neu: max. **2,5 l/ha**
• **Devrinol Plus** (*Napropamide + Metazachlor*). Anwendungskonzentration neu: max. **3,0 l/ha**; Spe3-Auflagen und Grundwasser-Schutz Auflagen beachten



Interessante Botrytis-Mittel in Sicht

**– Insektizide
Neue Spe3-Auflagen für folgende Produkte**

Produkte	Wirkstoff	Einsatzbereich	Risiko-Minderungs-Massnahmen betreffend...		
			Drift		Abschwemmung
			Oberflächengewässer	Biotopen	
Pirimor	<i>Pirimicarb</i>	Erdbeeren Strauchbeeren	20 m*)		6 m**) 6 m**)
Magister	<i>Fenazaquin</i>	Erdbeeren Strauchbeeren	20 m*) 50 m*)	50 m*) 100 m*)	6 m**) 6 m**)
Envidor	<i>Spirodiclofen</i>	Erdbeeren Strauchbeeren	6 m*)	20 m*)	
Zenar	<i>Tebufenpyrad</i>	Erdbeeren Strauchbeeren	6 m*) 50 m*)		

- *) Breite unbehandelter Pufferstreifen
- **) Breite der mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsene, unbehandelte Pufferzone

Es können Massnahmen ergriffen werden zur Reduktion der Breite der Pufferstreifen, insbesondere die Düsenwahl oder eine angepasste Applikationstechnik (vgl. Berner Obst 1/2014)



Gleich mehrere neue Spinnmilben-Bekämpfungsmittel

Weitere Informationen

– Pflanzenschutzmittel-liste Beerenbau 2015 und SAIO-Mittelliste 2015 unter www.swissfruit.ch, → Branche, → Suisse Garantie, → Wirkstofflisten, Pflanzenschutzmittel-Empfehlungen

– Liste der Auflagen der «gezielten Überprüfung», Beerenbau unter www.blw.admin.ch, → Pflanzenschutz, → Pflanzenschutzmittel, → Programm zur Überprüfung der bewilligten Pflanzenschutzmittel (gezielte Überprüfung), → 1. Ergebnisse der GÜ Beerenbau 2014



P.P.
3425 Koppigen

Post CH AG

Erfahrungsaustausch Beeren

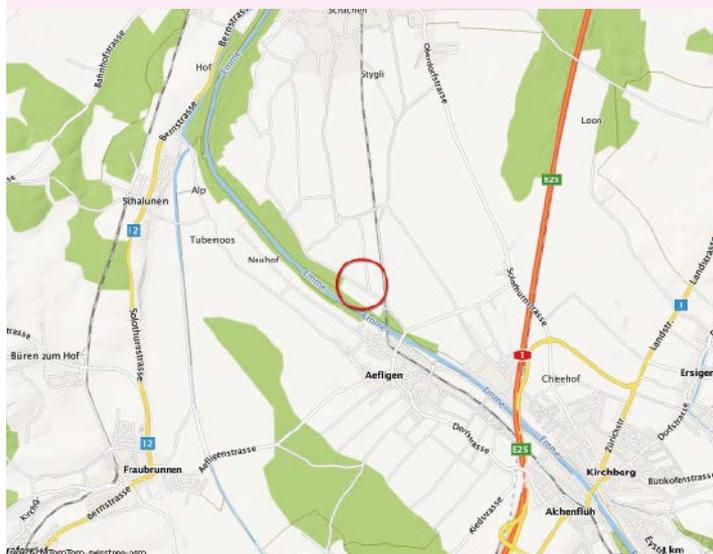
Der Erfahrungsaustausch Erdbeeren findet, wie im Jahresprogramm angekündigt auf dem Betrieb von Brigitte und Markus Glauser-Althaus statt.

Mittwoch, 6. Mai 2015

Ort: Brigitte und Markus Glauser-Althaus, Altwyden 38, 3427 Utzenstorf, Telefon 032 665 39 25

Dauer: 19.00 bis 22.00 Uhr

Anfahrt:



Programm

1. Begrüssung durch die Vorsitzende des Produktzentrum Beeren
2. Präsentation des Betriebes Glauser-Althaus
3. Besichtigung der Beerenkulturen
4. Aktuelle Pflegemassnahmen in Erdbeerkulturen
5. Aktuelle Informationen aus dem PZ Beeren
6. Gemütlicher Ausklang

Dieser Anlass wird den Mitgliedern vom Obstverband BESOFrisCH kostenlos angeboten.

Das Produktzentrum Beeren freut sich auf eine rege Beteiligung.